

Bücherei  
1. Oct.  
2. Oct.  
3. Oct.  
4. Oct.  
5. Oct.  
6. Oct.  
7. Oct.  
8. Oct.  
9. Oct.  
10. Oct.  
11. Oct.  
12. Oct.  
13. Oct.  
14. Oct.  
15. Oct.  
16. Oct.  
17. Oct.  
18. Oct.  
19. Oct.  
20. Oct.  
21. Oct.  
22. Oct.  
23. Oct.  
24. Oct.  
25. Oct.  
26. Oct.  
27. Oct.  
28. Oct.  
29. Oct.  
30. Oct.

Erzählt täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
Einzelhefte u. Annahmestellen  
für Inserate und Abonnements  
H. Mannmann, Cigarren-Verleger, 77.  
B. W. P. S. Papierfabrik, Steinrückend 10.  
W. Danneberg, Buchdruckerei 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

(Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.)

Expedition  
Waisenhaus-Druckerei.  
Inserationspreis  
für die vierpaltige Zeile oder  
deren Raum 15 R.-Pfg.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags frühestens werden  
Zug zuweilen erbeten.  
Inserate beiderlei sämtliche  
Annoncen-Bureau.

Nr. 152.

Mittwoch, den 4. Juli.

1877.

### Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 2. Juli.

Der Kaiser, welcher fortwährend des besten Wohlseins sich erfreuet, wohnte, laut telegraphischer Meldung, gestern in Ems der Regatta auf der Kahn bei, welche vom Köhner, Frankfurter, Bonner und Rottendamer Ruderklub veranstaltet worden war. Die Regatta war vom schönsten Wetter begünstigt. Dem Kaiserpreis gewann das Boot der Frankfurter Germania, welches das Rottendamer Boot um 8 Bootslängen schlug. Der von der Stadt Ems ausgesetzte Preis wurde ebenfalls von der Germania gewonnen. Der Kaiser übergab dem Sieger einen Pokal. Eine sehr große Menschenmenge wohnte dem Schaupiele bei.

Während in den lehtverfloffenen Jahren eine stetige und schnelle Abnahme in der Zahl der Rechtsanwälte stattfand, hat sich in den letzten sechs Monaten eine Zunahme, wenn auch nur eine schwache, bemerkbar gemacht. Die Ursache, daß die wiederbesetzten Stellen fast ausnahmslos durch etatsmäßige richterliche Beamte besetzt wurden, läßt darauf schließen, daß im Durchschnitt immer noch ein arges Missverhältnis zwischen dem Gehalt der Richter und dem Einkommen der Rechtsanwälte stattfindet. Letzteren hat sich durch die Verwaltungsverordnungen ein neues Feld für ihre Thätigkeit eröffnet, und in der That fängt das Publikum an, und zwar sehr zu seinem Vorteil, sich auch in Verwaltungsdarstellungen immer mehr der Beihilfe von Anwälten zu bedienen. Daraus folgt wieder, daß die Juristen sich mehr um das bisher arg vernachlässigte Studium des öffentlichen Rechtes kümmern. Wenn man das Landrecht, und allenfalls den allgemeinen Theil der Pandecten im Kopfe hatte, glaubte man genug gethan zu haben, und rechnete alles Uebrige zu „Aporie“. Die heutigen Anforderungen werden diese Anschauungen gründlich über den Haufen werfen. Der Jurist wird sich das öffentliche Recht nicht minder zu eigen machen müssen, als das Privatrecht. (Magb. Ztg.)

Verhörungen für S. Majestät's Schiff „Victoria“ sind bis auf Weiteres noch Obivaltur zu dirigiren.  
Der Reichsfanzler Fürst Bismarck, seine Gemahlin, die Königin Marie und der Graf Herbert sind in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag um 1 Uhr aus Königsberg hier eingetroffen. Der Fürst sieht sehr wohl aus, und scheint ihm die Küstinger Kur diesmal vortrefflich bekommen zu sein. Die neuralgischen Schmerzen in den Beinen haben bedeutend nachgelassen. Entgegen seiner sonstigen Gewohnheit — Fürst Bismarck pflegt meist feiner langjüngler Schlaf — machte er heute, Sonntag in den Vormittagsstunden einen längeren Spaziergang durch seinen Garten. Wie wir erfahren, wird sich der Reichsfanzler auf einen Tag nach seinem Stammschloße Schönhausen begeben.

aber noch am Abend desselben Tages nach Berlin zurückkehren. Ueber die Abreise des Reichsfanzlers nach Barzin sind definitive Dispositionen noch nicht getroffen; nach einer Version würde Fürst Bismarck sich mehrere Tage hier aufhalten und mit den Botenfahrern über die politische Situation Unterredungen pflegen. Es verlautet nämlich, daß außer dem englischen Botschafter Ddo Russell auch der gegenwärtig sich in Ems aufhaltende österreichische Botschafter seine Kur auf mehrere Tage unterbrechen und nach Berlin kommen wird, es wird sogar auch die Ankunft des französischen Botschafters Vicome de Boutant-Biron avisiert. Der Aufenthalt des Reichsfanzlers in Barzin ist bis zum Spätherbst in Aussicht genommen. (D. Mont.-Bl.)

**Zorn, 2. Juli.** Der Buchhändler Strzegelet in Eßbau ist, wie die hiesige „Niederrheinische Zeitung“ meldet, am Sonnabend wieder aus der Haft entlassen worden. — Denselben Morte zufolge ist in der vergangenen Nacht ein Dritttheil der Thorer hölzernen Weichselbrücke niedergebrannt.

**Ems, 2. Juli.** Prinz Heinrich der Niederlande ist heute Nachmittag zum Besuche des Kaisers hier eingetroffen. Derselbe wurde vom Kaiser am Bahnhof empfangen und begiebt sich Abends nach Koblenz, um auch der Kaiserin einen Besuch abzustatten.

**München, 2. Juli.** Die 25-Millionen-Anleihe der Stadt München soll gegen Vernehmung nach nicht vor Ende dieses Jahres und auch dann nur nach Bedarf, in Einzelfummern von mehreren Millionen, zur Emission gelangen.

**Bozen, 2. Juli.** Prozeß Tourville. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten Henry Tourville der Ermordung seiner Ehefrau mit 11 gegen 1 Stimme schuldig, der Gerichtshof sprach darauf über den Angeklagten die Todesstrafe aus.

**Paris, 2. Juli.** Das „Journal officiel“ veröffentlicht den Tagesbefehl, den Präsident Mac Mahon anlässlich der gestrigen Kruppenrevue an die Soldaten erlassen hat und worin er seine Befriedigung über deren Haltung, die Regelmäßigkeit ihrer Bewegungen und ihren lebhaften Eifer im Dienste auspricht. Der Befehl lautet: „Ihr werdet mir beistehen, die Achtung vor der Autorität und vor den Befehlen aufrecht zu erhalten bei Ausübung der Mission, die mir anvertraut wurde und die ich erfüllen werde bis an's Ende.“

— Auf Antrag der spanischen Regierung fand bei dem ehemaligen spanischen Ministerpräsidenten Zorrilla eine Hausdurchsuchung statt, bei welcher die Papiere desselben mit Beschlag belegt wurden.

**London, 1. Juli.** Wenn, wie wahrscheinlich Ward Hunt, der Kriegsminister, zurücktritt, wird wahrscheinlich W. D. Smith, ein unbedingter Anhänger Disraelis, sein

Nachfolger. Grund dafür ist der Wellesley-Standal. Dieser hatte Verleumdungen eingeleitet, welche in der russischen Heerführung Mangel tadelte. Derselben drangen durch Zinbikretion in größere Oeffentlichkeit. — Sollte das Kabinete einen Extracredit fordern, so wird Hartington, als Führer der Opposition, keinen Widerspruch erheben. (D. Mont.-Bl.)

— England bezeichnet offiziell Sophia als Demarchationslinie, welche es sich zur Wahrung seiner Special-Interessen, für das Vordringen der Russen gestellt. (D. Mont.-Bl.)

**London, 2. Juli.** Das englische Mittelmeergeschwader unter dem Oberbefehl von Coelles verläßt heute die Phalerumbai.

— Der Sohn Lord Clarendon's, Kapitän Villiers von der Genadiergarde, ist zum englischen Militärbevollmächtigten in Berlin ernannt worden.

**Konstantinopel, 30. Juni.** Die Regierung ist entschlossen, von einer allgemeinen Konstriktion angesichts des Widerstandes der nicht mohamedanischen Bevölkerung abzusehen. Alle Anzeichen gehen dahin, daß ein Eintritt Griechenlands in die Aktion nicht mehr lange auf sich warten lassen. In hiesigen Regierungskreisen ist die Geneigtheit vorhanden, nach der ersten entscheidenden Schlacht auf etwaige Friedensvermittlungen einzugehen. Die Vollstreckung ist insofern solcher Absicht durchaus entgegen. (D. Mont.-Bl.)

**Athen, 2. Juli.** Ein Dekret des Königs ordnet den Zwangscours für die Banknoten an.

**Port Said, 1. Juli.** Das deutsche Panzergeschwader ist heute hier angekommen.

### Der Krieg.

**Wien, 2. Juli. (Orig.-Telegr.)** Einer Meldung der „Presse“ aus Bukarest zufolge hätten die Russen nach dreitägigen heftigen Zusammenstößen Tinnovo besetzt.

**Petersburg, 2. Juli.** Nach den der „Agence Russe“ unterm 30. v. M. aus Montenegro zugegangenen Nachrichten ist der Stand der Dinge dort erheblich günstiger geworden. Die Russen hätten das Ziel ihrer Operationen bis jetzt nicht erreicht, die Vereinigung Mehmed Ali Paschas und Suleiman Paschas auf montenegrinischem Gebiete habe nicht stattgefunden, kein einziger Türke befände sich im Augenblicke auf montenegrinischem Boden.

— Offizielles Telegramm aus Nazra vom 30. Juni: Nach dem Kampfe bei Sinin ließ General Koris-Meloff durch die Kolonne des General Feinam Willkür befehlen, eines Theils um zu verhindern, daß die Truppen des Musfir Karz in Hilfe gekommen werde und um die Bewegung des Generals Terquajoff zu erleichtern, der mit Proviant nach Maschet marschirt, anderen Theils um im

### Im Banne des Geistes.

Erzählung von Jenny Hirsch.

(Fortsetzung.)

„Du brauchst nichts weiter; aber deine Kinder brauchen mehr. Die sind gebildet, die brauchen Bildung.“ Er trat heftig mit dem Fuße auf. „Friedrich, ich sage dir, ich wünsche, alle Wälder wären verbrannt, ich sie dir und deinen Töchtern in die Hände genommen wären. Die Bildung ist meine Strafe.“ — Aber sag mir schon wer's ist!

„Der Professor Borchardt in B.“ Frau Wewenthal sagte es nicht ohne Zagen, denn sie kannte ihren Mann genug, um zu wissen, daß sie einen wahren Sturm heraufbeschwor. Der ließ denn auch nicht auf sich warten. Herr Wewenthal erklärte, auf solchen neimobilschen Schwübel lasse er sich nicht ein, er wäre ein Handelsmann, alle seine Vorhaben wären Handelsleute gewesen und dabei sollte es bleiben.

Als kluge Frau ließ sie ihn austoben und rückte dann mit ihrer Entgegnung vor, wobei sie sich genau der Gründe bediente, die Wewenthal ihr an die Hand gegeben hatte, und noch einige andere von ihrer eigenen Erfahrung dazu.

„Der Schaden hat dir dein Stüchgen gut gethät, Friedrich, es ist schön, es vom Blatt“, sagte ihr Moses endlich lachend. „Die Wampfaude hast du aber verzeffen, nämlich wie schön es klingt, wenn du sagst: Meine Tochter, die Frau Professorin.“

„Und klingt es etwa nicht eben so schön, wenn du mit deinem Schwiegersohn zur Synagoge gehst und er wird mit der Maureine aufgerufen?“ fragte er dagegen. (Aufrufen heißt so viel als aufgesordert werden, beim öffentlichen Gottesdienste einen Abschnit aus der Thora vorzulesen. Die Maureine ist ein einem Gelehrten geübender Ehrenstitel.) „Spaß“, wehrte Herr Wewenthal ab, sie sah ihm aber doch an, daß dieser Grund nicht ganz ohne Eindruck auf ihn geblieben war und verfolgte den erringenden Vorteil weiter, indem sie auf das Kapitel der Frömmigkeit übergehend sagte:

„Du weißt am besten, daß Frinkel und Rosenkatt, unsere Schwiegerkinder, die frommen Juden nicht sind, für die du sie gehalten hast.“

„Gott soll's vor sich nehmen!“ seufzte er, das Käyichen zurückziehend, „nein, aber sie nehmen sich wenigstens in meiner Gegenwart in Acht; so ein Professor aber wird mir benehnen wollen, das ganze Zudensium habe sich überlebt, ich kenne die Sorte.“

„Wenn er das dachte, hätte er sich ja können taufen lassen“, wandte seine Frau ein. „Geh Moses, ich mir den Gefallen, weiß die Sache nicht gleich von der Hand, red' mit Wewenthal, der wird dir gewiß das Alles auseinanderlegen können, und dann kannst du dich auch erkundigen.“

„Ewade (= gewiß) werd' ich mich erkundigen. Meinst du, ich geh' allein auf Wewenthal?“

„Er hat uns immer gute Partien geredet.“

„Das hat er, aber erkundigen muß man sich doch. — Selbst ist der Mann.“

„Wewenthal kommt morgen früh.“

„Warum nicht lieber heute Abend? Du hast wohl Furcht, der Professor läuft dir davon? Ich sag' dir, die Sack' will mir noch nicht in den Kopf.“

Mit diesen Worten verließ Herr Wewenthal das Zimmer. Seine Frau sah ihn triumphirend nach. „Das Vorurtheil, in dem wir aufgewachsen“, beklammerte sie und fügte lachend hinzu: „Dem Rücken gehört die Welt!“ als hätte sie sich durch die Citate scharlos halten wollen für den Zwang, welcher sie sich in Gegenwart ihres Mannes aufgelegt.

Bei einer Unterredung, die sie am Abend mit ihm hatte, vollendete sie das begonnene Werk, so daß Wewenthal, als er am andern Morgen kam, schon einen fruchtbareren Boden für die von ihm auszustreuende Saat fand. Er rekapitulirte nochmals alle Gründe, die er durch Frau Friedrich hatte vorbringen lassen und war klug genug, den Professor nicht als einen strengen Juden zu schildern, wohl aber als einen solchen, dem die Lehren der Väter heilig und ehrenwürdig seien.

„Seine alte, sehr fromme Mutter wohnt jetzt auch in B.“, fügte er gewissermaßen als letzten Drücker hinzu,

„und der thut er Alles, was er ihr an den Augen absehen kann.“

„Was soll ich thun?“ seufzte endlich Moses Wewenthal. „Sie haben meiner Frau einmal in den Kopf gesetzt, daß ihre Tochter einen Professor heirathen soll, jetzt hilft mir alles nichts. Ich werde mich erkundigen, und sobald ich Brief aus B. habe, schreib' ich Ihnen, wann leiten Sie die Sack' ein. Auf ein paar tausend Thaler kommt's nicht an.“

„Es ist die letzte, die wir anzugehen haben.“ In der Stimme des Vaters, der über das Geschick seines Kindes verfügte, ohne daß dieses eine Ahnung davon hatte, ätzte eine tiefe Wehmuth, sie galt aber nicht dem Kinde, das er zu verheirathen gedachte, sondern dem, dessen Glück auf diese Weise zu begründen er sich durch ein widriges Geschick außer Stande sah.

Wewenthal wußte genug und machte sich mit den erhaltenen Instructionen scheinungsvoll davon.

Es war am Abend eines schönen, klaren Junitages. Die Sonne war untergegangen, ihr letzter Schein verlagerte purpurn und golden am westlichen Horizonte, aber die Hitze, die sie verbreitete, war noch geblieben und füllte die Straßen der alten Stadt B. mit mildem, freundlichen Lichte, das man sammt der wüthigen Luft überall durch die geöffneten Fenster einströmen ließ.

Nur zwei Fenster in der unteren Etage eines Hauses in der B.straße waren geschlossen und durch die zugezogenen Vorhänge verhüllt, indes nicht dicht genug, daß man nicht von außen den Schein der im Zimmer brennenden Kerzen hätte wahrnehmen können. Hätte ein Vorübergehender, durch diese auffällige Erscheinung angezogen, seine Schritte gehemmt und zum Fenster emporbedeutend gelauscht, so würde er vielleicht, begünstigt durch die in der Straße herrschende Stille, ein leises, fremdartiges Murmeln vernommen haben. Es blieb aber kein Neugieriger stehen, denn der schlante, schöne Mann, welcher mit leichtem und doch festem Schritte die Straße hinaufkam, einen Augenblick vor den erleuchteten Fenstern stehen blieb und dann im Hause verschwand, war offenbar nicht in jene Kategorie zu rechnen, sondern wußte sehr wohl, was dies alles zu bedeuten habe. (Fortf. folgt.)



Davon bekamen sich 114 zur evangelischen und 3 zur katholischen Konfession.  
Es waren 44 männl. und 21 weibl. Lebige, 19 männl. und 16 weibl. verheiratet, 7 männl. und 8 weibl. verwitwet u. l. w.  
Geboren wurden 211, Todesfälle 126, somit 86 Geburten mehr als Todesfälle.  
Ehen wurden 34 geschlossen.  
Die seit Kurzem getroffene Einrichtung regelmäßiger öffentlicher Monatsversammlungen des Ausschusses der 4 Abtheilung des Vereins für Volkswohl bietet allen Mitglieblern Gelegenheit, ihre Wünsche und Rathschläge zur Unterstützung einzelner Hilfsbedürftigen und für sonstige Thätigkeiten des Vereins anzubringen. Einer in der gestrigen Monatsversammlung vom Vorsitzenden Herrn Stadtrat Niebauer gegebenen Uebersicht über das verfloßene Quartal entnehmen wir folgende Daten. Unterstützt wurden einheimische Familien 27 mit im Ganzen 138,50 Mark, Durchreisende 105 mit 44,6 Mark. Letztere Unterstützungen befanden in freier Naturalverwaltung resp. Nachtquartier. Die Verwaltung der Volkshilfe lieferte im letztvergangenen Monate wesentlich gleiches Resultat wie im Monat Mai. Einmalgen und Ausgaben belaufen sich auf etwa gleiche Höhe. Für Einrichtung einer 2. Volkshilfe im Innern der Stadt ist bisher ein geeignetes Local vergeblich gesucht worden.

### Ans der Provinz.

— St. Majestät der König haben dem Salinenassessor-Präsidenten, Ratler W. G. Mann zu Dürrenberg, bei seiner Verlegung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath verliehen.  
— Dem zum Salinen-Direktor ernannten Berg-Inspektor Mosler ist die Stelle des Direktors der Saline zu Schönebeck übertragen worden.

Magdeburg, 3. Juli. Magdeburg hat einen hervorragenden Bürger verloren. Der Gehobene Kommerzienrath Karl Denke, Ehrenbürger unserer Stadt, ist den Leiden erlegen, die ihn seit einigen Jahren verfolzten.  
Magdeburg, 2. Juli. Zur Feier des am 29. Juli d. J. stattfindenden 50jährigen Dienstjubiläum Sr. Exzellenz des kommandirenden Generals des 4. Armeekorps, Generals der Infanterie v. Blumenthal erschien jedoch im Selbstverlage von D. Brunlow (Westl., Wasserhofstr. 10 und 11, II.) ein Tableau, welches lithographisch in der Mitte das Porträt des ruhmwollen, alldirekten Jubilars darstellt. Dieses Mittelbild, dessen Hintergrund die Stadt Magdeburg bildet, ist von einem Rahmen umgeben, der in Medaillons die Daten aus dem militärischen Leben des Generals trägt; links und rechts zeigen zwei von den Waffen seiner Eintritte- und Jetztzeit umgebene Banner die von ihm mitgemachten Feldzüge und Schlachten, während unten sein Geburtsort in Schwedt a. d. O., eine der Hauptstätten aus der Schlacht bei Wöhrth, das Generallandmannsgebäude in Magdeburg und das Namensfacsimile des Generals dargestellt sind. Das Ganze krönt das Wappen der Familie v. Blumenthal. Das Blatt, welches in zwei Ausgaben erschienen, hat eine Größe von 65 x 78 cm. resp. 30 x 40 cm.

Erfurt. Fürst Bismarck passirte, wie wir schon kurz mittheilten, Samstag Nachmittag um 6 Uhr 45 Minuten auf der Fahrt von Kissingen nach Berlin, den heissen Bahnhöfen. Zur Begrüßung besaßen hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das dem Fürsten, als er sich am Fenster seines Salomogens zeigte, ein dreimaliges Hoch brachte. Der Fürst sah recht wohl aus; er war in Civil und trug den historischen schwarz-schwarzen Schlapput. Seine Gemahlin, Tochter und Sohn befanden sich in seiner Begleitung. Den Damen wurden von den Fräulein Lucius Rosenbunquets überreicht, während sich der Fürst mit dem Reichstags-Abgeordneten Dr. Lucius in ein Gespräch einließ, gelegentlich dessen er bemerkte, daß er sich an Erfurt noch sehr gut erinnere, wobei er so oft von Schönheiten aus gesehen sei. Auch den Weg zu seiner damaligen Wohnung auf dem Ringer würde er noch finden. Es wurde ihm mitgetheilt, daß das betreffende Haus jetzt eine Obentafel trage. Nachdem sich der Fürst durch ein Glas Bier geküßt und die für ihn eingetroffenen Zeitungen in Empfang genommen hatte, setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Als die Menge zum Abschied in ein dreimaliges Lebewohl ausbrach, grüßte der Fürst durch Nicken seines Hutcs auf's freundlichste.

### Sachsen und Thüringen.

Altenburg, 2. Juli. Am 30. Juni Abends gegen 10 Uhr hat die Polizei zwei Dyer gefordert. Zwei hoffnungsvolle junge Leute, die Eisenbahnstationen Sad und Voigt, ersterer 24 Jahr alt und ein Sohn des Eisenbahn-Inspektors Sad in Götting, der andere 19 Jahr alt, ein Sohn des in Götting stationirten Amtsbieners Voigt von Weiden, haben sich mit noch zwei Jugendgenossen unterhalb des Köhner'schen Wehres. Voigt, ein guter Schwimmer, kletterte über das Wehr in die Wehrtiefe, die anderen gingen um das Wehr herum und in die Tiefe, nur Sad kam über das Wehr. Saum war er in der Wehrtiefe, als er sich in Gefahr zu befinden schien, er kammerte sich an einen seiner Genossen, Schmidt, an und schien diesen mit in die Tiefe zu ziehen. Voigt schwamm hinzu, um Beide zu retten. Sad ließ Schmidt los und sagte Voigt, den er bald mit in die Tiefe hinabzöge. Erst nachdem man 7 Ellen Wasser entsetzt hatte, konnte man die Leichen dem bösen Elemente entreißen.  
(A. Hg.)

### Anhalt.

Dranienbaum. Dem Oberförster Karl Burckhardt ist das Denkreuz für 50jährige Dienstreue verliehen.  
— Der Rechtsanwalt Karl Franke von hier ist zum Kreisgerichts-Präsidenten ernannt und ihm die erledigte Stelle eines Dirigenten der Herzoglichen Kreisgerichts-Kommission zu Dranienbaum übertragen.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Hebung vom 2. Juli.

Aufgeboren: Der Kaufmann F. Hampel, und M. Künze, Brandenburg, a. S. — Der Bergzünnermann F. A. Vante, Augsburg, und M. G. Herbst, Bielefeld. — Der Kaufmann H. Hohe, Franzenstraße 5, und H. Hartig, Rammischstraße 21. — Der Drechsler F. Schwarz, Lange-gasse 6, und J. Wendler, Weingärten 31. — Der Klempner F. Busse, Hirtengasse 2, und L. Neumärker, Neustadt 2. — Ehe-schließungen: Der Handwerksmann W. Bippinger, und A. Reiffers, Bäckergasse 1. — Der Telegraphist D. Weidner, Weisenstraße, und E. Müller, a. d. Schwemme 1. Geboren: Dem Schumacher F. Schmidt ein S., Dberglauca 21. — Dem Reißschmiedemeister G. Leonhardt ein S., Kaffinerie 9. — Dem Kaufmann A. Barth eine T., Martingasse 10. — Dem Tischlermeister R. Bischoff ein S., Ludwigs-gasse 12. — Dem Schneidermeister H. Paglow ein S., Mittelstraße 3. — Dem Fabrikarbeiter W. Brandt eine T., Hermannsstraße. — Dem Kaufmann H. Vater eine T., Leipzigerstraße 58. — Dem Schmied E. Rosenfahn ein S., Liebenauerstraße 7. — Dem Handelsmann F. Dietrich eine T., Dberglauca 25. — Unehel. Zwillinge S. und T., Bäckergasse 4. Gestorben: Der Tagelöhner August Möser, 36 J. 7 M. 2 T., Herbeutevereinerung, Klinik. — Der Apotheker-geselle Alfons v. Conrad, 22 J. 8 M. 25 T., Pflüßig, Klinik. — Des Eisenhändlers H. Kreier T. Louise, 1 J. 3 M. 4 T., Dönhofsstraße, Fleischer-gasse 15. — Des Kaufmanns H. König S. Hans, 2 M. 6 T., Sidicanall, Reichstraße 24. — Des Fleischermeisters E. Brandt S. Reinhold, 6 M. 21 T., Brühlkelleneingungung, Hirtengasse 7. — Des Heizer L. Noth T. Emma, 10 M. 8 T., Krämpfe, Martingasse 16. — Des Kaufers C. Schumann T. Martha, 1 J. 3 M. 11 T., Knechtsteden, v. d. Steinfor 4. — Des Handarbeiters A. Henze S. Albert, 3 M. 10 T., Brechtbühl, alter Markt 30. — Des Kaufmanns G. Halle S. Gustav, 3 M. 16 T., Krämpfe, Bäckergasse 4. — Der Gartenarbeiter Carl Frommann, 47 J. 4 M. 2 T., Darnitzgungung, Stadt-tranienhaus. — Des Kaufers C. Förster T. Gertrud 16 T., Dronachallstraße, Dberglauca 6. — Des Zimmermanns G. Scheide T. Alwine, 2 M. 5 T., Krämpfe, Auguststraße 3. — Des Drechlers A. Nabel S. Hugo, 1 J. 4 M. 9 T., Krämpfe, Weingärten. — Des Handelsmanns S. Naggo S. Joseph, 2 M. 13 T., Krämpfe, C. Steinstraße 12.

### Witterungsbericht vom 2. Juli.

(8 Uhr Morgens)

Barometer überall stark gefallen. Wetter in Westdeutschland bei leichten und mäßigen Nordwestwinden regnerisch und kühl, in Ostdeutschland bei Südwestwinden warm und heiter, gelben Gewitter von Karlsruhe bis Danzig.

### Bericht

des Secretärs des Bürgervereins in Halle a/S.  
am 3. Juli 1877.

(Preise mit Ausschluß der Courtagen.)  
Weizen 1000 Kilo, geringer 180—198 M., beßerer 201—237 M., Feiner 240—255 M.  
Roggen 1000 Kilo, 192—198 M. knapp.  
Gerste 1000 Kilo, ohne Schälfr.  
Hafer 1000 Kilo, 165—177 M.  
Hilfsfrüchte 1000 Kilo kein Handel.  
Kümmel 50 Kilo, 42—45 M.  
Rais 1000 Kilo, 135 M.  
Spiritus 10,000 Liter-Prozente loco niedriger Kartoffel 53 M. Rüben ohne Angebot.  
Rüböl 50 Kilo 34,50 M. zu notiren.  
Wachskerze 50 Kilo, 5,25 M.  
Futterheu 50 Kilo, 7,50—8 M.  
Kette Roggen 6,75—7 M., Weizenhalben 5,50—5,75 M., Weizenhalbleite 6 M.  
Datteln 50 Kilo, 7,25—8 M.  
Gen 50 Kilo, 3,50 M.  
Stroh 50 Kilo, 3 M.

Hassler'scher Verein. Mittwoch d. 4. Abends 7 U. Ueb., f. Herren 7 1/2 U.

### Bemerktes.

— Aus Siegen wird am 29. Juni geschrieben, daß die Rubensfeier daselbst eine sehr schöne und würdige war.

Der Rathhausaal, welcher zunächst die Festgenossen Vormittags 1/12 Uhr in seinen Räumen verjammelte, war prächtig geschmückt. Inmitten einer geschmackvoll arrangirten Gruppe schöner Blattsprangen, Orchester, Dracenen u. Leuchten, von den orangen Farben drapirt, die Wüste des Besetzten B. Rubens hervor, vor ihr erhob sich der Platz für den Festredner; vom Eingang rechtsseitig waren die Säuler placirt und der ganze übrige Saal war mit geladenen Festgästen, einem reichen Damenstolz und sonstigen Publikum, dicht gefüllt. Als gelabene Gäste waren anwesend die Herren Prof. Spieß aus Dillenburg, Prof. Diez aus München, Dichter Emil Ritterhaus aus Barmen, Museums-Konseruator Meisen und Herr Rademacher aus Köln.

Vor dem Rathhause erfolgte nummehr die Uebergabe der Leier nicht den Wämlingen des Komitees entsprechend angefallenen Tafel durch Herrn Director Knops an Herrn Bürgermeister Lamprecht als Vertreter der Stadt und die Uebernahme seitens des letzteren Herrn mit passenden Worten und einem Hoch auf die Stadt Siegen.

Die Festtafel im Goldenen Löwen war von ca. 70 Personen, in bunter Reihe Damen und Herren, besetzt. Herr Bürgermeister Lamprecht toastete mit warmen Worten auf den Kaiser; Herr Zivil-Ingenieur Th. Peters auf die Kunst und ihre Jünger; Herr Professor Spieß in trefflicher Rede voll historischer Merkwürdigkeiten auf die Stadt Siegen. Inzwischen verlas Herr Knops ein von Professor Kinkel in Zürich eingegangenes Telegramm:

„Aus deutscher Sprache legtem Winkel Grüßt Euch fest der alte Kinkel.“

welchem sofort die Rückantwort folgte:  
„Dem deutschen Dichter im Schweizerland Sei Dank und bester Gruß geteilt Von Wämlern, Weibern, Wädeln und Wänsen, Verjammelt zum Geburtagstags Rubens.“

Herr Ritterhaus brachte durch seinen herrlichen Vortrag ein Sonett des Herrn Meisen zu besonderer Geltung, trug später ein schwingvolles Gedicht speziell für die Feier vor und hob wiederholt die Stimmung der Festgenossen auf die Höhen seiner freundschaftlichen, willig spendenden Würde, die sich sogar in einer reizenden Improvisation zu bewegen verstand.

(Wer jetzt Alles auf das Land geht.) Man schreibt aus Berlin: Die Menschenschlichkeit des Gorilla im Ansturm auf Berlin geht jetzt schon so weit, daß derselbe keine anderen Erdenfähnen das Bedürfnis fühlt, den dummen Strohen Berlin den Rücken zu kehren und ein Sommerloch zu beziehen, um seine angegriffenen Kräfte zu kräftigen. Vor etwa 14 Tagen wurde der Gorilla krank; Herr Dr. hernes konsulirte einen bewährten Arzt und derselbe rief für den Patienten einen Sommeraufenthalt in Charlottenburg an. Dieser Rath wurde auch befolgt, indem man den in Berlin wohlverpackten Gorilla nach Charlottenburg, und zwar in den Garten der verewitweten Frau Knuthhändler Sala schaffte, wo er sich nach wenigen Tagen erholt, daß er wieder nach Berlin überfiedeln konnte. Am vorigen Freitag jedoch kehrte der seltsame Sommergast in seine Charlottenburger Sommerwohnung zurück, um eine Nachkur zu gebrauchen.

### Tüchtige Malergehilfen u. einen tücht. Tapezierer-gehilfen sucht Otto Gellhorn, Kanäleigasse 2.

Gesucht nach auswärts: 1 Böttcher, der 900 A Sicherheit stellen kann, 10 Keller von 16—20 Jahren durch M. Stranbel, ff. Ulrichsstr. 6.  
Einen Kaufburschen sucht H. Berner, Rammischstraße 16.  
Ein Bursche gesucht Weißstraße 2.

**Wämlinger Keller**  
zum 15. Juli ein Kellerbursche gesucht.  
Ein nicht zu junger Kaufbursche wird gesucht Leipzigerstraße 99.

### Weißnäherinnen.

Auf Oberpenden geübte Zurbeiterinnen finden lohnende u. dauernde Beschäftigung Leipzigerstraße 7.  
Wädl. z. Aufw. gef. Mittelstr. 12.

Ein anständ. Mädchen, das auch Liebe zu Kindern hat, wird sofort oder 15. Juli gesucht Alte Promenade 15 im Baden.

Mädchen auf Anbenderzunge sucht gr. Ulrichstraße 52, H. II.

Ein gelegtes Dienstmädchen wird per sofort oder zum 15. d. Mts. gesucht Wählberg 4.

Ein Kindermädchen mit guten Zeugnissen findet sofort Stellung. Wo? sagt die Ann-Expde. von M. Trisch, neue Promenade 14, I.  
Für mehrere Tage der Woche eine Aufwartung gesucht Leipzigerstraße 39, 2 Tr.

Dr. Wädl. empfiehlt u. erkalten solche jederzeit gute Stellen durch Frau Nawad, gr. Klausstr. 11, Cde.  
Recht gef. Ammen v. L. wünsch. Stell. d. Frau Krüßiger, Antelstraße 5.

Ein cautiouser, j. verh. Mann, welcher sich allen Arbeiten unterzieht, im Rechnen und Schreiben erfahren, wünscht Stellung in irgend welchem Geschäft. Adr. unter S. 1982, an Hansenlein & Vogler, hier, erdöten.

Anst. Mädchen sucht 1 August Stellung bei einer Herrschaft oder einz. Dame als Köchin. Zu erfr. Leipzigerstr. 9. Steyer.

Anst. Mädchen von außerhalb wünscht bis 15. Juli bei einer Herrschaft als Haus- oder Stubenmädch. Stelle Fr. Gert, Herrentstr. 9.  
Ein ordentliches fleißiges Mädchen von außerhalb sucht Dienst für Küche und Hausarbeit zum 15. Juli oder 1. August. Zu erfragen

Glauca, Bäckergasse 5, 2 Tr.  
Anst. Schläft. verm. Harz 38, p.  
Anst. Schläft. H. Schlamm 3, 2 Tr.  
Anst. Schläftelle gr. Ulrichstr. 52, Hof III.  
Anst. Schläft. m. Kost Gralenweg 16, p.  
Anst. Schläft. mit K. gr. Brauhausg. 19, II.  
Anst. Schläftelle H. Ulrichstraße 7, H.  
Anst. Schläftelle Bahnhofsstraße 12, III.  
Schläftellen Bahnhofsstraße 8.  
Anst. Schläft. mit Kost Barfüßerstr. 11, II.  
2—3 israelitische junge Leute finden Beschäftigung bei Abraham, Fleischer-gasse 2.

Von heute ab befindet sich meine Werkstatt Geißstraße 45 und Harz 13. Albert Dratengeger, Wämlermeister.

Ein Kanarienvogel entfl. Geg. Belohnung abzugeben Harz 14, I.

Verloren ein Hausschlüssel mit gesticktem Futteral. Abzugeben gegen Belohnung gr. Ulrichstraße 17, I. Etage.  
Ein H. Schuh verloren Rammischstr. 6.

**Gefunden.**  
Ein Portemonnaie ist in Passendorf am 1. Juli gefunden worden und kann abgeholt werden gegen Zapfung der Anfertigungsgebühren Passendorf Nr. 4.

Ein Siegelring vor einigen Tagen gefunden gr. Brauhausgasse 18, t. U.  
Gestern Abend 7 Uhr entflohen fünf unter guter Vater, der pensionirte Salzbedienter Paul Gottfried Vandermann, im 84. Lebensjahre. Um hilfes Beliebig bitten die trauernden Hinterbliebenen. Halle, den 3. Juli 1877.

